

[*Alfred Baeumler?*]

## Grundlinien des Aufbaus der Hohen Schule<sup>1</sup>

Einleitung des Herausgebers

Zur Einschätzung dieses Dokuments und zur Erläuterung s.:

<http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HSText.pdf>

Zum Gesamtrahmen s.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Belege und Details zur Geschichte der >Hohen Schule< bietet die Chronologie:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHS.pdf>

Weitere Dokumente findet man hier wiedergegeben und z.T., wo das Original unklar ist, entziffert, repariert und in Fußnoten – wenn auch sparsam – erläutert unter:

- Alfred Rosenberg: Die Hohe Schule der NSDAP und ihre Aufgaben:

[http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS\\_DS\\_Ro\\_3706.pdf](http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Ro_3706.pdf)

- Alfred Rosenberg: Denkschrift über die ersten Vorbereitungsarbeiten für die Hohe Schule:

[http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS\\_DS\\_Ro\\_3805.pdf](http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Ro_3805.pdf)

- Alfred Rosenberg: Denkschrift über die Aufgaben der Hohen Schule

<http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HSDok3809.pdf>

- Kurt Wagner: Idee und Aufgabe der Hohen Schule.

[http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS\\_DS\\_Wa\\_4206.pdf](http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Wa_4206.pdf)

Tübingen, im September 2008

Gerd Simon<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Überliefert o.D. o.V. [Baeumler] im BAN S 8 / 128 Bl. 153-161 u.ö.

<sup>2</sup> Für die Mitwirkung auf verschiedenen Ebenen danke ich Ulrich Schermaul.

Text

Die Hohe Schule hat den Auftrag, der nationalsozialistischen Erziehung durch Forschung und Lehre zu dienen. Sie ist die zentrale Stätte der Forschung, Lehre und Erziehung.

Die Erziehung des deutschen Menschen durch den Nationalsozialismus vollzieht sich in allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der Bewegung. Die für die Erziehung und Bildung erfordernden geistigen Gehalte können nicht aus dem magischen Schatz eines fertigen Dogmas geschöpft werden, sondern werden in dem Kampf um die Gestaltung des Weltbildes, das der nationalsozialistischen Weltanschauung entspricht, in ständiger Arbeit errungen und geklärt. Die Eigenart der Hohen Schule besteht darin, daß sie die Energien der deutschen Wissenschaft in Ausbildungsprozeß der nationalsozialistischen Weltanschauung kraftvoll und planend einsetzt.

Es wäre der NSDAP nicht würdig, wenn sie nicht bei der großen Aufgabe, die dem deutschen Geiste durch die nationalsozialistische Weltanschauung gestellt worden ist, auch auf dem Gebiete der Forschung richtungsweisend voranginge. Würde sich der Nationalsozialismus darauf beschränken, lediglich eine Lehre für die Schulung auszubilden, so geriete er in bezug auf die geistigen Grundlagen dieser Schulung in Abhängigkeit der außerhalb seiner an den Universitäten und Akademien betriebenen Forschung. Die Schulung müßte, um sich auf der Höhe der Forschung zu halten, fortlaufend Anleihen bei einer Wissenschaft machen, die noch keineswegs gewillt ist, den Nationalsozialismus als geschichtliches Ereignis zur Kenntnis zu nehmen. Das müßte zu zahlreichen Unzulänglichkeiten führen. Nur wenn die NSDAP aktiv in den Gang der Forschung aus ihrer weltanschaulichen Haltung heraus eingreift, vermag sie als selbstständige geistige Macht die Entwicklung zu steuern.

Im Zusammenhang mit ihrer Forschungsarbeit löst die Hohe Schule zugleich die für den Kampf der NSDAP so wichtige Aufgabe, die leitenden Gesichtspunkte und die Unterlagen für Beurteilung und Wertung der dem Nationalsozialismus entgegenstehenden Ideologien und Geisteskräfte in Vergangenheit und Gegenwart zu gewinnen.

Die Hohe Schule gliedert sich in eine Abteilung Forschung und in eine Abteilung Schulung und Erziehung.

### Forschung und Lehre

Der Aufbau der Forschungsabteilung richtet sich nicht nach den Erfordernissen der einen Wissenschaft, wie es bei einer philosophischen Fakultät der Fall wäre, mit deren Forschungsgebieten die Hohe Schule teilweise übereinstimmt, sondern nach der politisch-erzieherischen Zielsetzung der Hohen Schule. Es werden daher Kernfächer und Sonderfächer unterschieden. Kernfächer sind die Disziplinen, welche von denjenigen Besuchern der Hohen Schule studiert werden, die in die Schulungs- und Erziehungs-Abteilung übergehen wollen. Diese Kernfächer, die sich zugleich in Hauptforschungsämtern darstellen, sind:

1. Philosophie
2. Erziehungswissenschaft und Soziologie
3. Volkskunde
4. Religionswissenschaft
5. Anthropologie und Rassenkunde
6. Biologie
7. Vorgeschichte
8. Die alte germanische Welt
9. Deutsche Geschichte
10. Deutsche Gegenwart (NSDAP)
11. Die neue europäische Welt
  - Italien
  - Der Südosten
  - Der Osten
  - Der Norden
  - Der Westen
12. Die außereuropäische Welt.

Andere Fächer wie Indologie, Iranistik, Orientalische Sprache, aber auch Naturwissenschaften und Technik sind als Sonderfächer anzusehen. Sie werden nur zum Teil an der Hohen Schule am Chiemsee, zum Teil in den Außeninstituten der Hohen Schule vertreten sein. In jedem Fall ist dafür gesorgt, daß in allen weltanschaulichen Disziplinen ein vollständiges wissenschaftliches Studium durchgeführt werden kann.

Das Studium vollzieht sich in allen Fächern im Geiste der strengen Wissenschaft, wie er an den deutschen Universitäten ausgebildet worden ist. An dem für die deutschen Hochschulen geltenden Prinzip der Vereinigung von Forschung und Lehre wird festgehalten. Auch die Teilung der Arbeit in Vorlesungen, Übungen und Arbeitsgemeinschaften, die Einrichtung von

Seminaren und Instituten für die Hauptdisziplinen muß beibehalten werden. Wichtige Änderungen werden sich daraus ergeben, daß in der Hohen Schule Lehrer und Studenten beisammen wohnen. Die einzelnen Fächer brauchen daher nicht immer in einzelne Lektionen zerstückelt dargeboten zu werden. Große Problemgebiete können halbtägig bearbeitet werden; was sich auf einer Universität auf ein Semester verteilt, kann in intensiver zusammenhängender Arbeit im Laufe von vier bis sechs Wochen (wobei Vorlesungen und Übungen miteinander abwechseln) mit viel besserem Erfolg durchgenommen werden.

Es wird sich auch empfehlen, das an der Universität Kiel mit gutem Ergebnis erprobte Verfahren anzuwenden; dabei wird ein großes Thema wie Indogermanenfrage, Hellenismus, Mittelalter usw. von verschiedenen Fächern her in Vorlesungen und Übungen behandelt. Die Teilnehmer werden sodann (wenn nach einer Vorbesprechung alles programmgemäß abgelaufen ist) wieder zusammengeführt und üben gegenseitig Kritik. Auf diese Weise wird die oft beklagte aber nie überwundene Zersplitterung der Disziplinen wirklich aufgehoben. Die Zusammenarbeit verschiedener Dozenten in einer Übung hat sich nicht bewährt; man lernt nur unter straffer geistiger Führung, die bei einer solchen Gemeinschaftsarbeit mit Notwendigkeit in die Brüche geht.

Durch die Abteilung Forschung müssen alle hindurchgehen, die an der Hohen Schule studieren und einen Grad erwerben wollen.

Die Studierenden gliedern sich in zwei Hauptgruppen:

- I. Gruppe: Diejenigen, die zum wissenschaftlichen Nachwuchs der Hohen Schule (und der Hochschulen des Reiches) gehören werden.
- II. Gruppe: Diejenigen, die die Forschungsarbeit der Hohen Schule der Erziehungstätigkeit der NSDAP zur Verfügung stellen.

Daneben können auch Einzelne für besondere Zwecke ausgebildet werden.

Über die Angehörigen der I. Gruppe ist nichts weiter zu bemerken, als daß es bei dem unvorstellbaren Mangel an geeigneten Kräften außerordentlich schwer sein wird, genügend hochqualifizierte junge Männer zu gewinnen.

Die Angehörigen der II. Gruppe treten nach Abschluß ihres Studiums, der in der Doktorprüfung bestehen kann aber nicht bestehen muß, in die Abteilung Schulung und Erziehung über.

### Schulung und Lehre

Die Abteilung Schulung und Erziehung baut sich auf der Abteilung Forschung auf, bildet jedoch einen in sich geschlossenen Organismus. Ihre Lehre ist nicht die wissenschaftliche Lehre oder ein Abklatsch davon, sondern eigenständige Schulungslehre. Der Unterschied zwischen den beiden Formen der Lehre ist ein so tief gehender, daß jeder der beiden Formen eine Abteilung von eigener Gesetzlichkeit entspricht. Es wäre eine völlige Verkennung der Hohen Schule, wenn man annehme, daß hier eine Art von „NS-Studienräten“ ausgebildet würden. Was angestrebt wird, ist eindeutig klar: die Schulung soll in lebendiger Fühlung mit der Wissenschaft gehalten werden. Die Träger der Schulung sollen jedoch nicht Wissenschaftler sein, sondern lediglich in einer bestimmten Beziehung, nämlich in Hinsicht auf den Gehalt der Lehre, von Wissenschaftlern ausgebildet werden. Diejenigen, die in der Abteilung Forschung und Erziehung übertreten, machen sich weder die Forschung noch die Popularisierung von Forschungsergebnissen zur Lebensaufgabe. Durch das Fremdwort Popularisierung wird ganz richtig die bloß äußerliche Vermittlung von Forschungsergebnissen an geistig Minderbemittelte bezeichnet. Es ist das Kennzeichen der früheren „Volkshochschulen“ gewesen, daß man gemeint hat, es sei möglich, bloße Forschungsergebnisse zu übermitteln, ohne daß etwas anderes dabei herauskomme als Halbbildung und Besserwisserei. Um sich wissenschaftlicher Ergebnisse bedienen zu können, muß man wissenschaftlich zu denken gelernt haben, das aber ist nur möglich durch Teilnahme an der wissenschaftlichen Produktion. Wenn die Männer, die den Gehalt der Schulung der NSDAP formen sollen, in Zukunft durch die Forschungsabteilungen der Hohen Schule hindurchgehen müssen, so bedeutet das nicht eine Verwissenschaftlichung der Schulung, sondern es ist der einzige Weg, auf dem verhütet werden kann, daß eine falsche Wissenschaftlichkeit in die Schulung eindringt.

Schulung ist etwas grundsätzlich anderes als eine rhetorische Vermittlung halbverstandener Forschungsergebnisse an irgendein Publikum. Die Umwandlung wissenschaftlicher Erkenntnisse in das geistige Gut der Parteischulung ist ein schöpferischer Akt, der nur von demjenigen vollzogen werden kann, der ganz in der Bewegung steht und sich mit Leib, Seele und Geist der Aufgabe gewidmet hat, die Willensbildung deutscher Menschen im Sinne der Führung der NSDAP zu beeinflussen. Der Schulung ist eigentümlich, daß sie nicht nur die Stimmung der Menschen zu beeinflussen sucht oder bloß den Verstand aufklärend wirkt, sondern daß sie sich an den ganzen Menschen, an sein Gemüt, seine Anschauung von Welt und Leben wendet. Nur wenn es ihr gelingt, in den Menschen, die von ihr angeredet werden, an die Stelle

[http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS\\_DS\\_Bae.pdf](http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Bae.pdf)

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

des religiösen Weltbildes oder eines unklaren Mischmaschs verschiedener Meinungen ein einfaches, klares und in sich geschlossenes Weltbild zu setzen, besteht die begründete Aussicht, daß der Wille der Menschen dauernd die gewünschte Richtung erhält. Denn die höchste Aufgabe der Schulung ist ja eine beständige Willenseinrichtung hervorzurufen, wie sie nur aus einer mit allen Kräften des Gemüts und des Verstandes bejahten inneren Haltung hervorgehen kann.

Was für die Zwecke der Schulung brauchbar ist und wie es geformt werden muß, kann nur der aktive nationalsozialistische Kämpfer wissen, dem genau bekannt ist, was der einfache Mann und die einfache Frau aus dem Volke erwarten, und wie das gesprochene Wort auf sie wirkt. Das gesprochene Wort kann eine Zaubermacht entfalten und es kann völlig wirkungslos bleiben. Die Lehre der Schulung kann nur von denen ausgearbeitet werden, die in ständiger unmittelbarer Fühlung mit dem Volke stehen. Die Wissenschaftler sind für diesen Zweck aus ihrer notwendigen berufsmässigen Einstellung heraus meist völlig ungeeignet. Würde man ihnen und ihren Schülern die Ausarbeitung der Lehre der Forschung überlassen, dann würde eine hoffnungslose Theoretisierung eintreten, die der Seele unserer noch immer frischen und glaubensvollen Parteischulung tödlich werden müsste. Schulen kann nur, wer die Dinge ganz einfach sieht und keinen Augenblick vergisst, dass er den Willen der Menschen zu lenken und Dispositionen zu zukünftigen Handlungen zu erzeugen hat. Vereinfachung ist von Popularisierung gänzlich unterschieden. Popularisierung bedeutet Verflachung; Vereinfachung bedeutet Hervorhebung des Wesentlichen; jene schliesst Tiefe und Exaktheit aus, diese schliesst sie ein. Bei der Popularisierung wird der Stoff mechanisch verkürzt und dadurch entstellt; die Vereinfachung für die Schulung ist eine organische Umwandlung des Stoffes, die zu einer neuen Einheit führt.

In der Umwandlung von Erkenntnissen in ein Vorstellungsgut, das den Willen zu lenken vermag, besteht der selbständige geistige Akt, den derjenige vollzogen haben muss, der mit Erfolg weltanschaulich schulen will. Diese Umwandlung kann nicht gelehrt, sondern nur durch Erfahrung und Übung selbständig erworben und in der Anschauung guter Vorbilder geübt werden. Gerade durch die Beziehung auf den Willen des Aufnehmenden wird der Schulende gezwungen, in die Tiefe zu gehen. Denn der Wille wird nur durch grosse, in die Untergründe des Gemütslebens reichende Komplexe von Vorstellungen bewegt, die unter sich zusammenhängend und nicht widersprüchlich sein dürfen, wie es bei oberflächlichen Vorstellungen, die willkürlich und zufällig in grosser Zahl erregt werden, immer der Fall ist.

Die „Lehre der Abteilung Schulung und Erziehung“ schliesst sich also nicht unmittelbar an die „Lehre“ der Forschungsabteilung an, sondern ist ein selbständig erarbeitetes Geistesgebilde. Durch den Anschluss derer, denen die Formulierung der Lehre anvertraut ist, an die lebendige Forschung wird dafür gesorgt, dass dieses Gebilde niemals erstarren kann. Die Lehre der Schulung ist nicht „die“ Lehre, d.h. das Dogma der NSDAP, sondern weiter nichts als das von den weltanschaulichen Politikern der Bewegung zweckmässig zusammengestellte Gedankengut, das für die Umwandlung des deutschen Volksgenossen in einen Menschen von nationalsozialistischem Typus auf dem Wege der Erziehung unumgänglich notwendig ist.

Eine Weiterentwicklung dieses Gedankenguts zu konstruktiven Systemen muss von der Partei ausdrücklich untersagt werden, weil solche Versuche nur zu unfruchtbaren Schematisierungen führen können. Das Gedankengut der Schulung ist für die Schulung da und darf nicht an die Stelle einer nationalsozialistischen Philosophie treten. Durch eine Verwechslung der Lehre der Schulung mit der „Lehre“ der NSDAP ist für die Schulung nichts gewonnen; für die Philosophie und die wissenschaftliche Forschung überhaupt würde diese Verwechslung vernichtend sein.

Die Abteilung Schulung und Erziehung der Hohen Schule ist also nicht ein popularisierendes Anhängsel an die Abteilung Forschung, sondern eine Stätte mit eigenem Schwerpunkt. Die für die Schulung geeignete Lehre der NSDAP wird hier nach den Grundsätzen die seit jeher für die Schulung galten, erarbeitet. Nur auf Grund der Erfahrungen, die vom Führer der Bewegung überliefert und in immer neuem Einsatz von den Männern der Schulung mit Erfolg erprobt worden sind, kann sich diese Erarbeitung vollziehen. Die geistige Bezogenheit der Schulungsabteilung auf die Forschungsabteilung wird dadurch nicht im geringsten angetastet, dass eine klare Scheidung der gegenstandsbezogenen wissenschaftlichen Lehre von der willensbezogenen Lehre der Schulung vorgenommen wird. Nur durch diese Scheidung kann vermieden werden, dass die Willensbezogenheit der Schulung den wissenschaftlichen Betrieb um seine Freiheit und Fruchtbarkeit, die Wissenschaft aber umgekehrt das Leben der Schulung um seinen Schwung und seine gläubige Kraft bringt.

Der Unterschied der beiden Formen tritt am schärfsten an ihrem verschiedenen Verhältnis zu dem Tatbestande der wissenschaftlichen Problematik heraus. Forschen heisst Probleme stellen und lösen. Die von Problem zu Problem fortschreitende Tätigkeit des Wissenschaftlers ist von der kritischen Abwägung möglicher Lösungen gegeneinander unabtrennbar. Ebenso unantrennbar von ihr ist das Haltmachen vor dem Unlösbaren, das Offenlassen von Fragen, die

nicht mit Sicherheit beantwortet werden können, das Nichtentscheiden bei unzureichenden Prämissen. Diese sinnvolle, und, wo sie nicht bloss nachgeahmt ist, tapfere Haltung des Forschers gegenüber den Problemen erscheint dem politischen Aktivisten leicht skeptisch oder relativistisch. Wer in der Praxis des täglichen Weltanschauungskampfes steht, der hat meist nicht den Blick für jene andere Art von Gläubigkeit, die dem Forscher eigen ist und die durch kritische Vorsicht, wie sie nun einmal zur wissenschaftlichen Methodik gehört, keineswegs gemindert zu werden braucht. Der Mut des Forschers ist, sobald es dem Menschen um seine Forschung ernst ist und er nicht nur als Funktionär des wissenschaftlichen Betriebs auftritt, – ein Mut, der genau so echt und so wertvoll ist wie der Mut des aktiven politischen Kämpfers. Auf die Wissenschaft darf nur nicht der unmittelbare Aktivismus des weltanschaulichen Kämpfers, auf die Schulung nicht die Zurückhaltung des Wissenschaftlers übertragen werden. Schulen kann nur, wer das Sichere mit Sicherheit zu verkünden, von dem nicht mit Sicherheit Beantwortbaren zu schweigen, und der stets den Eindruck der Unausweichlichkeit und Geschlossenheit seiner Gedanken zu erwecken versteht. Das Verfahren der Schulung ist das der unmittelbaren Synthese, das Verfahren der Wissenschaft das der aufbauenden Analyse. Der Forscher muss gerade innerhalb der offenen Horizonte seinen Mut und seine Entdeckerlust bewähren. Der Mann der Schulung muss auf jede Frage eine bestimmte, eindeutige Antwort geben und dem Einzelnen in jedem Augenblick das Gefühl eines fest geschlossenen Horizonts verschaffen. Die meisten Menschen können offene Horizonte nicht vertragen, ihnen „zieht“ es in der Welt des Forschers. Es versteht sich daher von selbst, dass die gesamte Problematik, die der wissenschaftlichen Forschung wesensmässig zugehört, von der Lehre der Schulung ausgeschlossen bleibt. Aus dem vorangehenden ergibt sich, dass diese Ausschliessung wissenschaftlicher Problemstellung und Kritik nicht mit einer Verzerrung oder einer Verbilligung der sachlichen Gehalte verknüpft zu sein braucht. Wer durch eigene wissenschaftliche Arbeit den nötigen Takt erworben hat, ist imstande, grosse Gehalte in der richtigen Art und Weise auch in die Sphäre der unbedingten Aussage zu erheben, ohne die tausend feinen Fäden zu verletzen, mit denen diese Gehalte mit der Problematik des Forschens zusammenhängen.

Es kann nicht die Aufgabe der Hohen Schule sein, alle, die in der Schulung der Partei tätig sind, durch ihre Abteilungen hindurchgehen zu lassen. Selbstverständlich wird es jedem, der Schulungserfahrungen hat und der die wissenschaftlichen Vorbedingungen erfüllt, möglich sein, an der Hohen Schule zu studieren. Der neue Typ, den die Hohe Schule hervorbringen wird, der wissenschaftlich-politische Grad, den sie verleiht, ist der des Reichsschulungsbildners. In der Hand des Reichsschulungsbildners, der das Diplom des Leiters der Hohen Schule

[http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS\\_DS\\_Bae.pdf](http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Bae.pdf)

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

besitzt, wird künftighin die Ausbildung der Schulungsmänner der gesamten Bewegung liegen. Der Reichsschulungsbildner hat sich seine wissenschaftliche Ausbildung in einem der Kernfächer der Forschungsabteilung erworben und hat sodann die Abteilung Schulung und Erziehung mit Erfolg durchlaufen. In Betracht kommen hauptsächlich die Fächer: Philosophie, Erziehungswissenschaft und Soziologie, Anthropologie und Rassenkunde, Biologie, deutsche Geschichte und Volkskunde. Nach genügender praktischer Erprobung an der Front der Schulung, die während der Dauer seines Studiums nicht aufhört, und nach Abschluss der wissenschaftlichen Prüfung geht der Studierende in die Abteilung Schulung und Erziehung über, wo er sich darin übt, geistige Gehalte in Schulungsgut zu verwandeln und praktisch zu schulen.

Das Diplom, mit welchem der Reichsschulungsbildner die Hohe Schule verlässt, und das die Unterschrift des Leiters der Hohen Schule trägt, berechtigt ihn, in Zusammenarbeit mit den Gauschulungsleitern überall, wo er eingesetzt wird, die Schulenden zu schulen.

Die Reichsschulungsbildner halten einzeln oder in bestimmter Zusammensetzung (je nach ihren Kernfächern) länger dauernde Lehrgänge ab, die mit einem Diplom abschliessen. Auch dieses zweite Diplom wird vom Leiter der Hohen Schule persönlich oder in seiner Stellvertretung vom Reichsschulungsbildner unterzeichnet. (Vielleicht wäre an eine Gegenzeichnung des zuständigen Gauschulungsleiters zu denken).